



Dachverband für
Soziales und Gesundheit
Federazione per il
Sociale e la Sanità

Dachverband für
Soziales und Gesundheit

Gemeinschaft aktiv mitgestalten

genehmigt vom DSG-Ausschuss am 25.2.2019 zur Beschlussvorlage für die Vollversammlung



Tätigkeitsbericht 2018
Arbeitsprogramm 2019

Bericht 2018 und Programm 2019 des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit

Bozen, Jänner 2019

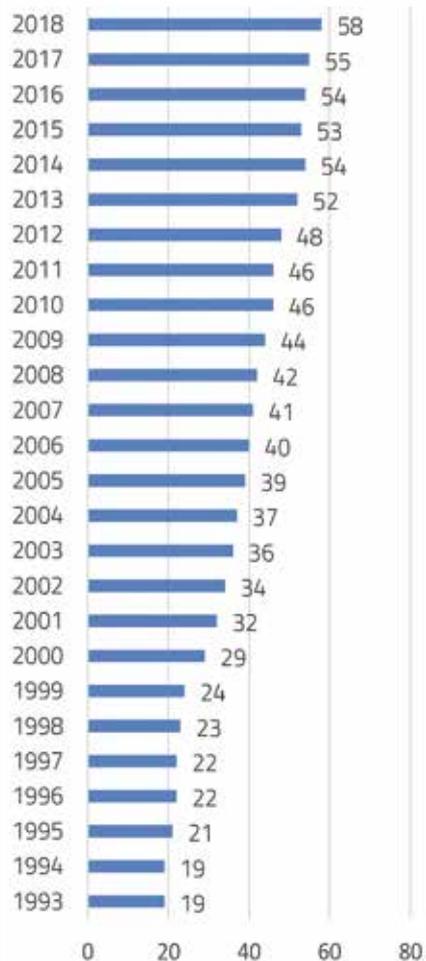
Dachverband für Soziales und Gesundheit

Dr.-Streiter-Gasse 4, 39100 Bozen
Tel. 0471 324667 - Fax 0471 324683
www.dsg.bz.it - info@dsg.bz.it

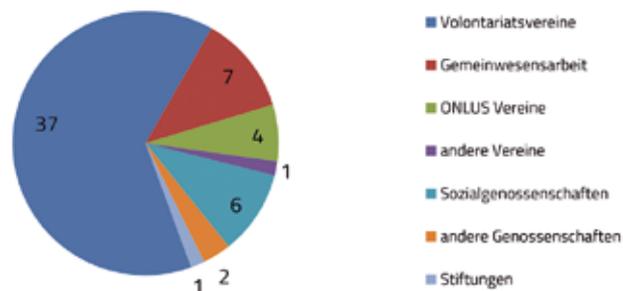
Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8:30 - 12:30 Uhr
Montag bis Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr

Anzahl der
Mitgliedsorganisationen



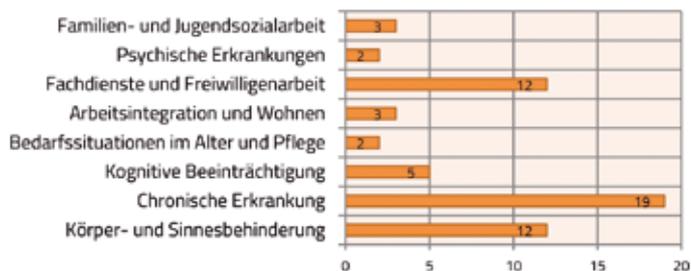
Rechtsform der Mitgliedsorganisationen
im Dachverband der Sozialverbände



Neue beigetretene Mitgliedsorganisationen im Jahr 2018:

- Telefonhilfe Bozen
- Cannabis Social Club - Bozen
- Südtiroler Vinzenzgemeinschaft
- Centaurus Homosexuellen Initiative Südtirol

Haupttätigkeitsfelder der
58 Mitgliedsorganisationen



Gemeinschaft aktiv gestalten Lebensraum ohne Diskriminierung

Es werden Stimmen laut, die das in Frage stellen, was Weltreligionen und Verfassungen bis hin zur Charta der Vereinten Nationen UNO festhalten: Alle Menschen sind gleich an Wert und Würde. Aussagen wie „America first“ bringen vor allem einen Verlust einer solidarischen Grundeinstellung zum Ausdruck. Solche Haltungen lassen sich nicht nur in Amerika und bei einzelnen Personen ausmachen, sie dringen zunehmend in unseren Alltag ein und bedrohen scheinbar unumstößliche Grundwerte unserer Gesellschaft.

Der Dachverband für Soziales und Gesundheit kann und will mit seinen derzeit 58 Mitgliedsorganisationen bezeugen, dass nur ein rücksichtsvolles Miteinander zukunftsträchtig ist. Kein Mensch kann sein Leben alleine bewältigen, keiner die Gesellschaft ignorieren, in der er sich bewegt. Wer nur an sich denkt, wird irgendwann alleine bleiben und auflaufen. Gemeinnützige Organisationen gehen von gegenseitiger Hilfe, Selbstverantwortung und Teilhabe am Gemeinwesen aus. Sie gehen auf die Bedürfnisse und auch auf die Potentiale der Menschen ein, mit denen sie arbeiten.

Eine veränderte politische Landschaft in Rom und in Südtirol, neue Ansprechpartner in Politik und Behörden, die Auswirkungen von maßgeblichen Gesetzen, die nun zu befolgen sind, stellen für den Dachverband wichtige Herausforderungen dar. Doch auch eine zunehmende Ausgrenzung oder Ablehnung von Menschen, die auf Grund ihrer Geschichte, ihrer Herkunft oder auch ihrer Lebenssituation aus der Norm herausfallen, ist wahrzunehmen. Auch hier gilt es, Vorurteile und Ängste abzubauen, Informationslücken auszugleichen und Überzeugungsarbeit für eine gemeinschaftliche Verantwortung aller zu leisten.

Im vorliegenden Bericht gehen wir auf die wichtigsten Ereignisse und Tätigkeiten des Dachverbandes im vergangen Arbeits- und Jubiläumsjahr 2018 und beschreiben auch die Vorhaben für das Jahr 2019. Weiteren Einblick in die Arbeit des Dachverbandes erhalten Sie auf unserer Website www.dsg.bz.it, wo Sie auch die Berichte der verschiedenen DSG-Dienststellen finden. Gerne stehen wir auch für einen direkten Austausch zur Verfügung: Schreiben Sie an info@dsg.bz.it oder vereinbaren Sie ein Gespräch mit uns (Tel. 0471 324667).

Martin Telser **Dorotea Postal**
Präsident Stellvertretende Präsidentin

und die **Mitglieder des Ausschusses im DSG**

Georg Leimstädtner
Geschäftsführer

und das **Team der Geschäftsstelle im DSG**



Martin Telser
Präsident



Dorotea Postal
Stellvertretende Präsidentin



Georg Leimstädtner
Geschäftsführer

Der Dachverband für Soziales und Gesundheit



Zu Beginn des Jahres 2019 sind es insgesamt 58 landesweit und für alle Sprachgruppen tätige Organisationen mit über 46.000 betroffenen und interessierten Menschen, die den Dachverband für Soziales und Gesundheit bilden. Ihre Tätigkeiten werden von ca. 2.000 freiwilligen und 1.500 bezahlten Mitarbeiter/innen abgewickelt. 2018 wurde nicht nur der 25ste Geburtstag gefeiert, sondern auch deutlich, dass dieses Netzwerk zunehmend bedeutsam für ein soziales Südtirol wird.

Der Dachverband übernimmt Aufgaben der Koordination, Beratung, Unterstützung und der Vertretung für die Mitgliedsorganisationen, damit diese ihre Arbeit zur Unterstützung, zum Schutz und zur Solidarität für Menschen mit Behinderung, mit einer chronischen Erkrankung oder einer anderen sozialen Benachteiligung besser verwirklichen können.

Rückschau 2018: Das Wichtigste in Kürze

Vier gemeinnützige Organisationen sind 2018 **neu als Mitgliedsorganisationen** beigetreten. So sind es nun knapp 60 Mitglieder im Dachverband.

Im März wurden zusammen mit zahlreichen Ehrengästen die ersten **25 Jahre** des Bestehens und Zusammenarbeitens im Dachverband gefeiert.

Mit dem Inkrafttreten der Europäischen **Datenschutzgrundverordnung** im Mai mussten Mitgliedsorganisationen und Dachverband ihre Daten neu organisieren.

Noch mehr Aufwand brachten die Bestimmungen des neuen **Staatsgesetzes für den Dritten Sektor**, wobei noch viele Durchführungsbestimmungen ausständig blieben und damit für etliche Verunsicherungen sorgten.

Anlässlich der **Landtagswahlen** im Herbst 2018 wurden die gemeinsamen Anliegen im Dachverband neu zusammengefasst und der Politik vorgebracht.

Es gab **Fachtagungen** des Dachverbandes zur Freiwilligenarbeit (September), zur Sachwalterschaft (Oktober) und zum Datenschutz (Frühjahr), zur Kooperation öffentlicher und privater Einrichtungen (Juni) und viele weitere **Fachveranstaltungen**.

Die erste Ausbildung von **Wegbegleitern für Selbsthilfeinitiativen** wurde abgeschlossen und als neues Begleitangebot an die Selbsthilfegruppen vermittelt.

Die Dienste des Dachverbandes zur **Sachwalterschaft** wurden erstmals auf **alle Landesteile** in Südtirol ausgedehnt. Nach langen Bemühungen hat der Landtag im Sommer auch das **neue Landesgesetz (12/2018)** zur Unterstützung der Sachwalterschaft verabschiedet.

Eingebunden war der Dachverband auch in die Vorarbeiten zum Start des **Dienstleistungszentrums** für ehrenamtlich tätige Organisationen.

Es geht nicht ohne **Sozialforschung** und Zukunftsperspektiven. Auf Initiative des Dachverbandes entstand zu diesem Zweck 2018 eine gemeinsame Arbeitsplattform großer gemeinnütziger Organisationen in Südtirol.

Vorrangige Arbeitsschwerpunkte für 2019

Konfrontation mit der **veränderten politischen Landschaft** auf Landes- und Staatsebene sowie mit neuen sozialpolitischen Initiativen, die Einfluss auch auf lokale Regelungen haben (z.B. reddito di cittadinanza).

Netzwerktagung zum Austausch über das **Zusammenwirken öffentlicher und gemeinnütziger Einrichtungen im Sozialraum** mit dem CSV Belluno am 10. Mai 2019 in Truden (Termin & Ort in Abklärung).

Start eines **Pilotprojekts zur Validierung der im Dritten Sektor erworbenen Kompetenzen** ebenso in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen in Belluno.

Präsentation einer in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsbetrieb erarbeiteten **Website über Seltene Erkrankungen** zur Orientierung und Hilfestellung für alle.

Fertigstellung und Publikation einer **Übersicht zu Qualifikationen von Fachkräften im Sozial- und Gesundheitswesen** als Orientierungshilfe für Organisationen.

Erweiterung der individuellen **Verwaltungsdienste für Mitgliedsorganisationen** zur Entlastung in Finanzverwaltung und Abwicklung anderer Verwaltungsarbeiten.

Reorganisation und Vergrößerung oder **Verlegung des Büros für Sachwalterschaft** - auch zur Gewährleistung des barrierefreien Zugangs und **Verstärkung der Beratungstätigkeit** in den verschiedenen Landesteilen.

Initiativen und Netzwerkarbeit zur **Umsetzung der im Landesgesetz für Sachwalterschaft vorgesehenen Maßnahmen** für eine bessere Absicherung.

Aktivitäten zur Realisierung der im Landesgesetz zur Inklusion vorgesehenen Maßnahmen für **individuelle Wohnformen, Mentorbegleitung von Schule zu Arbeit, an Arbeitsplätzen** und **Grundsicherung für Menschen mit Behinderungen**.

Initiativen und Netzwerkarbeit zur Überprüfung der Regelungen zur **Pflegesicherung**, zur **Einheitlichen Einkommens- und Vermögensberechnung EEVE**, zur **finanziellen Sozialhilfe** (und dem „reddito di cittadinanza“) und zur **Erwerbsmöglichkeit für Menschen mit Anspruch auf eine Invalidenrente**.

Hinarbeit auf die Wiedereinsetzung der **Landesarmutskonferenz** und Vertiefung zu Armutsrisiko und -realität bestimmter Personengruppen (Frauen im Alter, Menschen mit Behinderungen, mit einer chronischen Erkrankung, mit Migrationshintergrund - auch in nächsten Generationen, Kinder aus zerrütteten Familien u.a.).

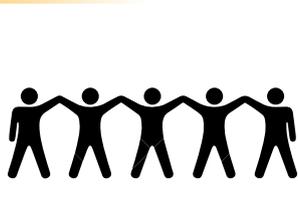
Spezifische **Hilfestellungen für besonders kleine Vereine (und Gruppen)** im Tätigkeitsbereich des Dachverbandes zu organisatorischen und bürokratischen Fragen.

Verstärkung der Informations- und Sensibilisierungsarbeit für soziale Themen und Notlagen in Südtirol.

Die Arbeit im Dachverband

Die drei Säulen der Arbeiten im Dachverband:

I Kräfte bündeln



Die Mitgliedsorganisationen sind von sehr unterschiedlicher Größe und Organisation. Ihnen gemeinsam ist es jedoch immer, dass sie Menschen zusammenführen, begleiten und stärken wollen. So ist es naheliegend, dass sie für gemeinsame Anliegen und Vorhaben auch auf Zusammenarbeit setzen und sich dabei im Dachverband organisatorische und praktische Unterstützung holen.

Auf diese Weise werden Workshops organisiert, Beratungsdienste geplant und Sensibilisierungsaktionen gestartet. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden gemeinsam bestimmte Fragestellungen diskutiert und Lösungen gesucht. Dabei geht es u.a. um eine gute Begleitung der Freiwilligen, um Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Störung oder auch um gesicherte Parkmöglichkeiten für gehbehinderte Personen. Diese Vernetzung erfolgt durch Treffen im Dachverband, bei Mitgliedsorganisationen, aber zunehmend auch in digitaler Form.

Wichtig ist, was dabei herauskommt: Menschen, die chronisch krank sind, mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen leben, wissen sich von den gemeinnützigen Organisationen gut aufgenommen, informiert und begleitet.

II Interessen vertreten



Demokratie bedeutet Beteiligung und Mitsprache. Betroffenenverbände sind immer auch Selbstvertretungsorganisationen und das ist in der Regel keine leichte Aufgabe, denn sie erfordert gute Vorbereitung, Zeit und überzeugende Argumente. Der Dachverband für Soziales und Gesundheit stärkt den Organisationen den Rücken, wenn sie das benötigen, denn als Experten aus eigener Erfahrung bringen sie die wichtigsten Voraussetzungen für eine authentische Vertretung gegenüber Behörden und Politik in spezifischen Fragen bereits selbst mit.

Oft aber ist es auch nötig, gemeinsam aufzutreten, vorab einen gemeinsamen Nenner zu finden und auch zu allgemeinen Entwicklungen Stellung zu beziehen, wenn es etwa um den Landesgesundheitsplan geht, um Anpassungen am System der Pflegesicherung oder um neue Vorschriften, die von allen gemeinnützigen Organisationen zu befolgen sind. Immer wieder ergeben sich Anlässe, wo die einzelnen Vertretungsorganisationen eine gemeinsame Vertretung in einen Beirat entsenden oder ein abgestimmtes Gutachten für einen Gesetzentwurf abgeben sollen. Hier werden die Gremien des Dachverbandes aktiv, Treffen einberufen und Recherchen erstellt, um qualifizierte Aussagen machen zu können.

III Dienstleistungen anbieten



Die Mitgliedsorganisationen wickeln eine Vielfalt von Aktivitäten, Beratungen und Dienstleistungen ab, um so den Bedürfnissen der von ihnen begleiteten Personen entgegenkommen zu können. Sie tun dies mit Hilfe freiwilliger Mitarbeiter/innen, führen aber auch Fachdienste aus, welche auch dank öffentlicher Zuschüsse oder

Beauftragungen aufgebaut werden konnten. Somit gilt auch für sie, was allen Betrieben zu schaffen macht: Sie müssen alle entsprechenden Rechtsvorgaben kennen und die organisatorischen und bürokratischen Aufgaben korrekt erledigen.

Je nach Bedarf kann der Dachverband mehr oder weniger diese Last abnehmen, etwa durch die Übernahme der gesamten Buchhaltung kleiner Vereine, durch Rechts- und Steuerberatung, Hilfestellung bei Presseaussendungen oder Projektplanung oder auch die Abklärung und Umsetzung aller Auflagen zur Arbeitssicherheit und zum Datenschutz. Professionelle Hilfestellungen gibt es auch zur Koordination von Freiwilligen, zur Organisationsentwicklung oder zu Qualitätsförderung. Auf diese Weise können sich die Verantwortlichen der Mitgliedsorganisationen mehr den eigentlichen Programmen widmen und sicher sein, dass etwa keine Meldung am falschen Ort oder zur falschen Zeit gemacht wird.

Einige spezifische Dienste führt der Dachverband auch im direkten Auftrag der Mitgliedsorganisationen aus. So wurde entschieden, dass beim Dachverband eine professionelle Fachdienststelle für alle Bürger/innen zur Unterstützung bei der Beantragung einer Sachwalterschaft eingerichtet wird. Auch zur Stärkung der Selbsthilfegruppen in Südtirol (ca. 200) gibt es bereits seit vielen Jahren einen entsprechenden Fachdienst im Dachverband.

Kurzübersicht zu Gremien, Arbeitsgruppen und Vertretungen

- Vollversammlung der Mitgliedsorganisationen
- Ausschuss des Dachverbandes (9 Mitglieder)
- Präsident/in und Stellvertretung
- Kollegium der Rechnungsprüfer und Schiedsgericht
- DSG-Arbeitsgruppe der Mitgliedsorganisationen für psychische Gesundheit
- DSG-Arbeitsgruppe für Seltene Erkrankungen
- Trägerschaft und Garantiekommision Sicher Spenden
- Dienstleistungszentrum für ehrenamtliche Organisationen DZE Südtirol
- Projektgruppe der Sozialverbände zur Sozialforschung
- Landesarbeitskommission und Sektionen
- Rat Audit Familie und Beruf
- Landesarbeitsgruppe zur Zugänglichkeit und Mobilität
- Begleitausschüsse zu den Europäischen Fonds ESF, EFRE, Interreg Italien-Schweiz und Italien Österreich (letzteres auch Lenkungsausschuss)
- Arbeitsgruppe Zugänglichkeit und Mobilität
- Familienbeirat
- Gemischte Schlichtungskommission des Südtiroler Sanitätsbetrieb
- Landesethikkomitee
- Landeskomitee für die Gesundheitsplanung
- Steuerungsgruppe zur einheitlichen Einkommens und Vermögenserfassung EEVE und technische Arbeitsgruppe EVEE
- Arbeitsgruppen für Durchführungsbestimmungen zum Inklusionsgesetz
- Koordinierungstisch für Sachwalterschaft und Kommission zum Register
- Sprengelrat für alle 20 bestehenden Sozial- und Gesundheitssprengel
- Beirat Soziale Landwirtschaft
- Koordinierungsrunde der Führungskräfte im Sozialwesen
- Arbeitskreis Aus- und Weiterbildung der Landesabteilung 24-Soziales
- Landesarbeitskreis für soziale Arbeit LAKSA
- Organismo territoriale di controllo dei CSV - OTR
- Arbeitsgruppen zur institutionsübergreifenden Koordinierung im Integrationsbereich des Schulwesens (GLIP) und jene der jeweiligen Schulämter
- Verwaltungsrates des Sonderfonds für die ehrenamtliche Tätigkeit
- Kommission zur Vergabe der Auszeichnung des Landes Tirol

Die inhaltlichen Schwerpunkte

Mit Behinderungen leben

Das Bemühen um ein selbstbestimmtes Leben ohne Barrieren war 1993 der erste Beweggrund für die Gründung des Dachverbandes. Südtirols Organisationen von Menschen mit Behinderungen hatten sich zusammengetan, um sich gemeinsam für Anliegen und Ansprüche von Menschen mit Behinderungen einzusetzen. Italien hatte in der Gesetzgebung eine Vorreiterrolle und Südtirol, dessen Sozialpolitik sich immer auch an den deutschsprachigen Raum orientierte, wurde einmal mehr zu einer Schnittstelle verschiedener Realitäten.

Heute setzt sich der Dachverband zusammen mit den Betroffenenorganisationen, dem Landesamt für Menschen mit Behinderungen und dem Monitoring-Ausschuss zur UN-Behindertenrechtskonvention dafür ein, dass Diskriminierungen verhindert und alle nötigen Maßnahmen für ein möglichst selbstbestimmtes Leben getroffen werden.

Mit der Verabschiedung des neuen Landesgesetzes zur Inklusion Nr. 7 2015 liegt der Behindertenpolitik nun eine partizipativ ausgearbeitete Rechtsgrundlage vor, für die derzeit schrittweise die vorgesehenen Durchführungsbestimmungen ausgearbeitet werden, damit die Neuerungen auch umgesetzt werden können.

Stärkung und Unterstützung der Familien

Zur Information, Hilfestellung und Begleitung Eltern und Familien neugeborener Kinder mit Behinderungen aber auch in den weiteren Lebensphasen braucht es die geeigneten Organisationen und Dienste, aber auch eigene finanzielle Mittel.

Schule und Bildung

Schule und Inklusion stellen eine große Herausforderung dar. Damit eine Behinderung die freie Schulwahl nicht einschränkt und die notwendigen Begleithilfen geboten werden können, sind angemessene Formen der Begleitung, des Zusammenspiels mit dem Regelunterricht nötig, ebenso gezielte Förderungen für eine unterstützte Lebensplanung, die in der Schule beginnt. Ein besonderes Augenmerk gilt im Dachverband zudem einem erfolgreichen Übergang von der Schule zur Berufsbildung und – wenn möglich – zu einem Arbeitsplatz.

Teilhabe am Arbeitsleben

Alle sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Chance und Unterstützung haben, am Arbeitsleben teilzuhaben und zwar nicht nur in geschützten Arbeitsstellen der dazu verpflichteten Betriebe, sondern möglichst auch in privaten Klein- und Mittelbetrieben, die zu diesem Zweck noch stärker zu fördern und stützen sind. Wo immer es möglich ist, sollen Erwerbsmöglichkeiten geschaffen werden. Im Fall einer Invalidenrente soll diese nur bei erheblichem Einkommen nicht mehr ausbezahlt werden. Es kann nicht sein, dass Behinderungen zwangsläufig mit Armutsgefährdung verbunden sind.

Teilhabe am Gesellschaftsleben

Behinderung darf kein Ausschlusskriterium für Freizeit und Gemeinschaft sein. Deshalb setzt sich der Dachverband dafür ein, dass Veranstaltungen und Vereinsleben ebenso wie auch Geschäfte und öffentlicher Raum zugänglich auch für Menschen mit einer Beeinträchtigung sind – oder werden.



Zur ausführlichen Beschreibung dieser Arbeit liegt ein eigener Bericht vor.

Wohnen

Lange Zeit waren große, abgegrenzte Wohnheime die Regel für das Leben erwachsener Menschen mit Behinderung. Jetzt geht es darum, diese in kleinere Einheiten zu gliedern, mehr Individualität und Selbstbestimmung zu gewährleisten und auch individuelle Wohnformen oder kleinere Wohngemeinschaften verstärkt umzusetzen. Dazu braucht es viele Kräfte und auch neue Budgets.

Gesundheit

Südtirols Gesundheitsdienste sind für Menschen mit Behinderungen von besonderer Wichtigkeit, denn Behinderung ist immer auch mit vielen und regelmäßigen Visiten und Therapien verbunden. Deshalb ist es nötig, im Gesundheitsbetrieb verkürzte Wege zu ermöglichen und v.a. spezielle Unterstützungen oder Arbeitsweisen für Menschen mit einer schweren Behinderung zu sichern.

Mobilität

Lange Jahre hat der Dachverband selbst einen Fachdienst zur Beratung für ein barrierefreies Bauen/Umbauen geführt. Leider ist es immer noch ein vorrangiges Ziel geblieben, hindernisfreie Zugänge zu sichern, die nicht nur baulicher Natur sind, sondern auch Verkehrsmittel, Parkplätze, digitale Medien oder den Bedarf an individuellen Transportdiensten betreffen.

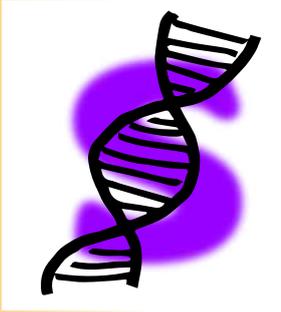
Besondere Wegpunkte im Jahr 2018

- Aufforderung, Hinarbeit und Verabschiedung des **Landesgesetzes zur Sachwalterschaft** Nr. 12 vom 16.7.2018 durch den Südtiroler Landtag
- **Begünstigung** für Mitglieder aller Behindertenorganisationen für Abfassung der **Steuererklärungen** beim Patronat der Mitgliedsorganisation ANMIL
- Aktionen und Abstimmungen mit
 - * Lebenshilfe (**Masatscher Gespräche**)
 - * Südtiroler Bäuerinnen (**Soziale Landwirtschaft**)
 - * DSG-Vertreterinnen im Landesarbeitskreis GLIP (**Übergang Schule Arbeit**)
 - * Behindertenbeauftragte der Diözese Bozen Brixen (**Sensibilisierung**)
 - * Südtiroler Alpenverein (**Inklusion bei AVS-Angeboten**)
 - * Trauttmansdorff und Orchideenwelt (**Tage der offenen Tür**)
 - * Amt für Menschen mit Behinderungen (**AG künftige Regelung Wohnen, AG Neuregelung Invalidenparkschein, AG Architektonische Barrieren, Runder Tisch Sachwalterschaft, Neuregelung zu Förderbeiträgen bei Anstellung von Menschen mit Behinderungen, Verabschiedung der Durchführungsbestimmungen zur Tagesbeschäftigung u.a.**)
 - * Gemeinde Meran und andere (**Regelung/Kontrollen Invalidenparkplätze**)

Für 2019 in Planung

- Fortsetzung der bisherigen Arbeiten
- Monitoring zur **Anwendung des neugeregelten Invalidenparkscheins**
- **Abgleich Zivilinvalidenausweis** mit staatlichen und europäischen Ausweisen
- Aktionen für neue **Arbeitsplätze in Klein- und Mittelbetrieben**
- **Tage der offenen Tür** bei Sehenswürdigkeiten und Ausstellungen
- **Initiativen für individuelles Wohnen** und entsprechende Rechtsgrundlagen
- Initiativen für eine Zusammenführung und Vereinfachung finanzieller Unterstützungsleistungen an Menschen mit Behinderung (**Grundsicherung**)
- Initiativen und Sensibilisierung/Forderungen zur **finanziellen Ausstattung** für eine raschere Umsetzung aller Vorgaben im Landesgesetz zur Inklusion

Mit einer chronischen Erkrankung leben



Zur ausführlichen Beschreibung dieser Arbeit liegt ein eigener Bericht vor.

Knapp die Hälfte der Mitgliedsorganisationen im Dachverband haben eine chronische Erkrankung als gemeinsames Thema und Herausforderung. Das Anliegen, mit ihren Erwartungen und Vorschlägen gehört und als Gesprächspartner für Gesundheitspolitik und Gesundheitsdienste ernstgenommen zu werden, verbindet sie und soll mit Hilfe des Dachverbandes noch deutlicher zum Ausdruck kommen.

Seit 2010 hat der Dachverband auch mit der Namensänderung diesen inhaltlichen Schwerpunkt verdeutlicht und ab 2012 mit einer eigenen Dienststelle für Patientenorganisationen eingerichtet. Über diese konnten bereits vielfältige Aktivitäten gestartet und abgewickelt werden, wenngleich angesichts der Komplexität des Gesundheitssystems immer noch von einer Aufbauphase gesprochen werden muss: Die partizipative Kultur muss im Gesundheitswesen erst noch konkret Einzug halten. Wenngleich die Rolle und das Eigenverhalten der Bürger/innen für ihre Gesundheit außer Zweifel stehen, erfahren sie sich meistens noch als passive Patienten und noch wenig als erstverantwortliche Partner (-Organisationen) im Dialog gegenüber den Fachkräften der Gesundheitsdienste.

Dies ist der Ausgangspunkt für die Tätigkeiten des Dachverbandes zu Gunsten der Patientenorganisationen. Nicht immer bilden sich regelrechte Vereine zur Interessenvertretung bestimmter Patientengruppen. Manchmal sind es Selbsthilfeprojekte, deren Schwerpunkt auf der gegenseitigen Unterstützung liegt. Immer wieder aber kommt es auch vor, dass Krankheiten zu gravierend sind, um auch noch die Kraft für eine Selbstvertretungsorganisation aufzubringen – oder auch die Krankheit tritt so selten auf, so dass sich zu wenig engagierte Menschen finden, um eine eigene Gruppe oder gar einen Verein zu bilden. Vom Dachverband gibt es Bemühungen in verschiedener Form, um all diesen Situationen Rechnung tragen zu können. Die Landesverwaltung und der Südtiroler Sanitätsbetrieb sind dabei die wichtigsten Diskussions- und Handlungspartner, und auch Unterstützer.

Die Schwerpunkte der Arbeit im Dachverband

Kooperation und Vernetzung

Wichtigste Gesprächspartner sind die angeschlossenen Patientenorganisationen, mit denen Inhalte und Arbeitsweise abgestimmt werden. Auch Selbsthilfegruppen und andere lokale und größere Organisationen sind ständige Partner.

Regelmäßige Kontakte und Arbeiten gibt es mit den politischen Entscheidungsträgern, den Landesbehörden, mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb, der Volkswirtschaft aber auch mit Berufskammern und Bildungseinrichtungen.

Daraus entstehen oft kleinere und größere Projekte, die von den verschiedenen Projektpartnern gestaltet und umgesetzt werden, wobei die Dienststelle im Dachverband zumeist Koordinierungs- aber auch konkrete Arbeiten übernimmt.

Interessensvertretung

Das Gesundheitswesen ist eine große Baustelle und ständig sind neue Weichen zu stellen. In vielen Fragen braucht es auch die Stimme der Patientenorganisationen. Zu diesem Zweck werden im Dachverband Patientenorganisationen in der Selbstvertretung gestärkt, aber wo sinnvoll auch ihre Meinungen gesammelt und gemeinsame Positionen vorgebracht: bei Planung, Kostenbeteiligung, Schlichtungsverfahren, Kommunikation und vielem mehr.

Ein wissenschaftlicher Beirat aus fünf Fachärzt/innen unterstützt den Dachverband bei der Abklärung und Diskussion der verschiedenen Themen.

In gemeinsamer Vertretung der Patientenorganisationen arbeitet der Dachverband in verschiedenen Fachkommissionen mit: Plankomitee, Schlichtungskommission, Ethikkomitee u.a.. Patientengremien in Krankenhäusern sind im Gespräch.

Information und Bildung

Die Dienststelle im Dachverband informiert Interessierte über bestehenden Patientenorganisationen und -gruppen, über gemeinsame Initiativen und über eigene Projekte. Sie sammelt und vermittelt Informationen, welche den Mitgliedsorganisationen hilfreich sein können und nutzt zu diesem Zweck neben Direktkontakten verschiedene Medien, wie Website, Facebook, Rundschreiben per Mail und Faltblätter.

Im Rahmen von Fachveranstaltungen und Workshops wird zur Vertiefung einzelner Fragestellungen geladen, wobei neben den Fachreferenten immer auch die Patienten selbst Experten in eigener Sache sind - ihre Erfahrungen helfen vorausszuschauen.

Dienstleistungen

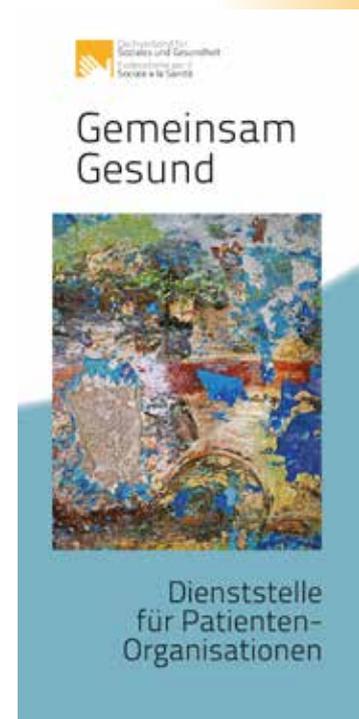
Die Palette der vom Dachverband angebotenen Dienstleistungen an die Mitgliedsorganisationen ist vielfältig und kostengünstig (siehe Abschnitt „Vereinsführung“).

Besondere Wegpunkte im Jahr 2018

- Implementierung der Bewegungstherapie für Brustkrebspatientinnen
- Konzeption & Vorarbeiten für das Portal zu seltene Erkrankungen rare-bz.net
- Anregungen zur **Dienstleistungscharta der Ärzt/innen für Allgemeinmedizin**
- Anregungen und Stellungnahmen zum **Masterplan Chronic Care** des Landes
- Programmatischer **Katalog für die Gesundheitspolitik** in der neuen Legislatur
- Arbeit zu **Patientenrechten** im Kontext zum Thema **Zwangmaßnahmen** und im Rahmen einer **Informationskampagne** der Volksanwaltschaft
- Übersicht der **Qualifizierungen von Fachkräften** in Sozialem und Gesundheit
- **Gemeinschaftsveranstaltung „Dr. Google“** mit Land und Sanitätsbetrieb (7.2.)
- **4 Impulsreferate mit Diskussion zum Thema „Gemeinsam aktiv“**
Gesundheitspolitik & Organisation des Gesundheitssystems (Dr. L. Armanaschi)
Übertherapie: ein Gesundheitsrisiko (Dr. E. Morello und Dr. R. Schönhuber)
Kommunikation zwischen Patienten und Arzt (Dr. Ingrid Windisch)
Patientenrechte (VA Dr. Gabriele Morandell)

Die wichtigsten Programme für 2019

- **Abstimmung mit den neuen Verantwortungsträgern** in Politik und Betrieb
- Initiativen für eine **verstärkte Einbindung der Patientenorganisationen**
- Aktionen zu Angemessenheit und **Gerechtigkeit in der Gesundheitspolitik**
- Möglichkeiten der **Bewegungstherapie für Krebspatient/innen**
- Patientenrechte in der Psychiatrie und Einsatz von **Zwangmaßnahmen**
- **Informationstreffen zu**
 - * Masterplan Chronic Care und Diagnostische Therapeutische Pflegepfade
 - * Empowerment und Selbstmanagement
 - * Unabhängige medizinische Informationen
 - * Die korrekte Nutzung von Gesundheitsdiensten
 - * Die Beziehung zwischen Patienten und Mitarbeiter der Fachdienste
 - * Konzepte der Gesundheitsökonomie etc....
- Vorstellung und Pflege der Website über seltene Erkrankungen **rare-bz.net**
- **Slow Medicine**: Welche Bedeutung hat sie für Patientenorganisationen?



Soziale Benachteiligungen ausgleichen



Die Einheitliche Einkommens- und Vermögenserhebung EEVE

Mit diesem Erhebungsprozedere hat Südtirol einen eigenen Weg eingeschlagen, um die ökonomischen Voraussetzungen für den Erhalt öffentlicher Fördermittel an die Person oder Familie zu erfassen und diese dann in Verbindung mit den Bemessungsgrundlagen der jeweiligen Unterstützungen zu nutzen. Das EEVE-System bildet auch Berechnungsgrundlage für die Berechnung von Kostenbeiträgen, die etwa für soziale Leistungen zu erbringen sind. Als nicht ausreichend sind hingegen die Angaben der Steuererklärungen betrachtet worden, zumal nicht alle Bürger/innen zu einer solchen verpflichtet sind. Auch das vergleichbare staatliche ISEE-System (Indicatore della situazione economica equivalente) kommt in Südtirol nur in wenigen Situationen zum Tragen.

Umso mehr ist es notwendig, dass der Dachverband in Absprache und Vertretung seiner vielen Mitgliedsorganisationen aktiv an der Weiterentwicklung und Regelung der Anwendungen beteiligt ist. Denn die EEVE ist für die meisten der von den Mitgliedsorganisationen begleiteten Personen von großer, auch essentieller Bedeutung. In der letzten Legislatur ist eine Überprüfung der Zielgenauigkeit des Instruments beschlossen worden und auch die Ausdehnung des Instruments für die Bemessung weiterer öffentlicher Leistungen ist auf dem Prüfstand und in Diskussion.

Der Dachverband arbeitet aktiv in der technischen Arbeitsgruppe zur EEVE mit, wo die Sachbearbeiter als Experten über auftretende Probleme beraten und Lösungen suchen, die einerseits die Ausgewogenheit und Gerechtigkeit des Systems gewährleisten, andererseits aber auch den so sehr unterschiedlichen individuellen Lebensumständen - und auftretenden Engpässen der Menschen in Südtirol Rechnung tragen. In beratender Funktion für die beschlussfassende Landesregierung agiert hingegen eine ebenfalls vom Dachverband mitbesetzte Steuerungsgruppe zur EEVE. Diese Arbeit bedingt ein hohes Expertenwissen bei gleichzeitiger Rückbindung zu den von den Mitgliedsorganisationen aufgeworfenen Problemen bestimmter Personengruppen.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Es gab eine Anpassung der EEVE zu Einkünften aus Landwirtschaft und zu Korrekturbeträgen für die erklärten Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit.
- Der Landtag hatte bereits im Jänner eine Überprüfung der Auswirkungen und Entwicklungen der EEVE beschlossen. Ergebnisse liegen noch keine vor.

Programme für 2019

- Die Vertretung des Dachverbandes in den Arbeitsgruppen ist neu zu bestimmen, eine Fachkraft mit der Vertiefung in die Materie zu beauftragen.
- Die vom Landtag beschlossene Überprüfung soll eingefordert und in interdisziplinären Experten- und Vertretungsgruppen im Hinblick auf die Weiterentwicklung behandelt werden.
- Das EEVE-System soll noch besser mit den verschiedenen Behörden vernetzt werden, mit dem Ziel, dass die Bürger/innen weniger Amtsgänge haben und - bei Wahrung der persönlichen Daten - schneller und einfacher zu den ihnen zustehenden Leistungen der öffentlichen Hand kommen.

Pflegesicherung

Das in Südtirol geltende System zur Pflegesicherung ist nun seit über zehn Jahren in Anwendung und hat in dieser Zeit kaum Anpassungen erfahren, wenn die Dotierung der ersten Pflegeeinstufung außer Acht gelassen wird. Diese wurde jährlich geringfügig angehoben.

Abweichend von der ursprünglichen Zielsetzung, die bereitgestellten Mittel, die nur als Beihilfe und nicht als ausreichend für die vollständige Deckung anfallender Kosten zum Pflegebedarf direkt an die anspruchsberechtigte Person zu überweisen, wurde in der letzten Legislatur im Fall der Aufnahme in ein Seniorenwohnheim festgelegt, dass der Betrag unmittelbar an diesen Dienstleister gezahlt wird. Der Dachverband ist in der (dzt. inaktiven) Steuerungsgruppe zur Pflegesicherung vertreten.

Für den Dachverband für Soziales und Gesundheit stellt die Pflegesicherung ein Fürsorgeinstrument der öffentlichen Hand zu Gunsten der Pflegebedürftigen und ihrer Familien von größter Bedeutung dar. Nachdem endlich auch definitiv geklärt werden konnte, dass das Pflegegeld nicht zum steuerbaren Einkommen zu rechnen ist, bleiben noch viele weitere Fragen offen, die nun zu klären sind.

1. Wie geht es mit der Pflegesicherung weiter? Können auch die nächsten Jahrgänge und Generationen beruhigt ins Alter blicken?
2. Wie kann das Pflegegeld besser an den tatsächlichen Bedarf (Zeit) und an die finanzielle Situation angepasst werden, zumal das 4-Stufen-Modell nahe der Schwellen sehr ungerecht erscheint.
3. In welcher Form können Sozial- und Gesundheitsleistungen enger verschränkt und den Pflegebedürftigen als Ganzes garantiert werden? Wie lassen sich die Dienste effizienter organisieren?
4. Mit dem Pilotprojekt persönliches Budget wurde der Betrag des Pflegegeldes für schwerbehinderte Menschen erhöht, damit diese ein möglichst autonomes Leben führen können. Das soll auch Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung ermöglicht werden.
5. Wie sieht ein ausgewogenes Verhältnis von Pflegegeldzahlung und/oder Ausgabe von Dienstgutscheinen aus, welche Dynamik ergibt sich daraus für die Dienstleister. Wie können gemeinnützige Anbieter hierzu ihre Qualitäten am besten einbringen.
6. Für den Dachverband ist die Einführung eines allgemeinen Zusatzgesundheitsfonds nötig, weil das Pflegegeld vielfach auch für den Einkauf von Gesundheitsleistungen verwendet wird, da diese in den LEAS (anspruchsberechtigte Grundversorgung zur Gesundheit) nicht enthalten sind.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Neuformulierung der Erwartungen zur Pflegesicherung angesichts der neuen Legislatur und Beobachtung der Entwicklungen.
- Sammlung der Rückmeldungen aus den Mitgliedsorganisationen

Programme für 2019

- Aufforderung zur Überprüfung des Pflegesicherungssystems und
- Mitarbeit an Erhebungen, Auswertungen, Diskussion und Programmierung



Solidarität mit Heimatlosen und neuen Mitbürger/innen



Südtirol als Region der Gastfreundschaft und eines großartigen Gemeinwesens getragen von unzähligen Vereinen, von freiwilligen Helfer/innen in allen Lebenslagen hat allem zum Trotz seine Mühe, auch jene Menschen willkommen zu heißen, die als Flüchtlinge oder oft auch nur als Ausländer mit einer anderen Kultur zu uns kommen. Wenngleich die Anzahl dieser Menschen in der Regel noch überschaubar ist, wirkt ihre Anwesenheit für manche verunsichernd. Bedenkliche Reaktionen treten auf und sind ernst zu nehmen.

Verschiedene Mitgliedsvereine des Dachverbandes setzen sich im Sinn der Solidarität und Mitverantwortung dafür ein, dass diese neue Buntheit unserer Gesellschaft zum Vorteil für alle Beteiligten werden kann, auch wenn damit teils durchaus ernsthafte Herausforderungen einhergehen. Tatsache ist aber auch, dass ganze Wirtschaftszweige nicht funktionieren könnten, wenn nicht Menschen aus dem Ausland den Bedarf an Arbeitsleistung einbringen würden. Nicht alle sind gebührend entlohnt und nicht selten sind es dann Steuergelder, die in Form von Sozialhilfen diesen Missstand ausgleichen müssen. Es gibt also einiges zu verdeutlichen und zu richten, was das Aufnehmen und Zusammenleben betrifft, die Regelwerke, die zu treffen bzw. einzuhalten sind und auch die ökonomische Seite dieser Entwicklung ist eine Kernfrage für die nächsten Jahre.

Wie kann und soll der Dachverband in diesem Kontext agieren?

1. Die hohen Standards, über die sich Südtirol freuen darf, müssen für alle zugänglich sein – und alle müssen sich dafür bemühen.
2. Südtirol ist Zeugnis dafür, dass verschiedene Kulturen gemeinsame Nenner finden und aus diesen auch wachsen können. Das muss auch im Umgang mit neuen Mitbürgern Orientierung sein.
3. Vereine, die sich um Flüchtlinge, Heimatlose und um bedürftige Menschen aus fernen Ländern kümmern, brauchen Rückhalt und Begleitung, Netzwerke und gemeinsam entwickelte Visionen.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Beobachtung der Entwicklungen und Folgerungen
- Konfrontation mit den spezifischen Problemen von Flüchtlingen aus Krisenregionen im Rahmen der Rechtsberatung zur Sachwalterschaft
- Austausch mit den in diesem Bericht tätigen Mitgliedsorganisationen

Programme für 2019

- Machbarkeitsstudie und erste Schritte zu einer Sozialanwaltschaft (in Erweiterung der derzeitigen Beratungsdienste zur Sachwalterschaft)
- Durchführung einer Fachtagung zu den angeführten Fragestellungen in Zusammenarbeit mit Mitglieds- und Partnerorganisationen sowie Behörden

Armut erkennen und abwehren

Wer nicht hinschaut, sieht sie nicht (so leicht): Armut ist ein Tabuthema – auch in Südtirol, wo es jedoch auch Einrichtungen gibt, die aus ihrem Auftrag heraus und aus ihrer Arbeit berichten können, wie die Not aussieht. Dabei hat Armut viele Facetten und ist nicht immer nur ein ökonomischer Diskurs. Denn wer es sich nicht leisten kann, bleibt auch im Gesellschaftsleben allzu leicht draußen oder hat Probleme damit, seine Bedürftigkeit und Einschränkungen zu zeigen.

Im Jahr 2002 war eine Studie zu Armutslagen in Südtirol verfasst worden und einige Jahre später – auf Drängen der in dieser Thematik immer mahnenden Caritas – eine Landesarmutskonferenz eingerichtet worden. Diese hatte allerdings eine kurze Lebensdauer. In den anschließenden Jahren und bis zuletzt anlässlich der Landtagswahlen hat der Dachverband immer wieder auf die Neubestellung der Armutskonferenz oder einer vergleichbaren Plattform gedrängt, damit das Thema nicht an einige wenige delegiert wird und damit als abgehackt gilt. Armut ist überall verknotet und kann nur gesamtgesellschaftlich bekämpft und gelindert werden. Die Verantwortung für die Ursachen sind weit gestreut.



Welche Ziele steckt sich der Dachverband für Soziales und Gesundheit?

- Behinderungen, psychische und chronische Krankheiten sind klassische Armutsfallen für die betreffenden Personen und nicht selten auch für ihre Familien. Das darf nicht sein und wenn die bestehenden Unterstützungsmaßnahmen nicht ausreichen, ist der Grund dafür zu suchen und sind Verbesserungen vorzunehmen.
- Menschen müssen aus eigener Kraft imstande sein, mit einem Normalverdienst das Auskommen, die Wohnung und auch die Ausgaben für mehrere Kinder im Griff zu behalten. Wo Niedriglohnarbeit nur durch ergänzende Sozialleistungen überlebensfähig macht, muss das System hinterfragt werden.
- Armut wird es weiterhin geben. Wie sie gestreut ist, wie es dazu kommt, wie der Armutsgefährdung vorgebeugt werden kann und welche Hilfen eine Gesellschaft für ein Entkommen aus der Armut (in jeder Hinsicht) bieten kann, muss immer wieder neu angeschaut und diskutiert werden – auch vom Dachverband und seinen Mitgliedsorganisationen.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Anregungen für eine angemessene Unterstützung von Menschen mit eingeschränkter oder fehlender Erwerbsfähigkeit
- Einsatz für eine gerechtere Bezahlung von sozialen Leistungen, etwa in der privaten Hauspflege – besonders bei Frauen – auch zur Vorbeugung einer späteren Altersarmut.

Programme für 2019

- Neuerliche Anstrengungen für die Wiedereinsetzung einer ständigen Armutskonferenz für Südtirol
- Anregung eines Forschungsauftrags zur Erfassung der aktuellen Armutslagen und der Armutsgefährdungen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten.

Für Freiwilligenarbeit begeistern



Zur ausführlichen Beschreibung dieser Arbeit liegt ein eigener Bericht vor.

Seit fast 20 Jahren besteht im Dachverband die Dienststelle für Freiwilligenarbeit als eigener Arbeitsbereich, weil die Freiwilligen im Sozial- und Gesundheitsbereich von unverzichtbarem Wert sind, da sie Seismograph und Motor zugleich sind, wenn es um die Wahrnehmung von Nöten und Hilfsbedürftigkeit geht, sie bringen ihre Unterstützung zumeist als erste ein und übernehmen als Funktionär/innen große Verantwortung für die Leistung und Entwicklung der Organisationen.

Vor allem aber ist die Arbeit mit Menschen in einer Bedarfslage eine ganz besondere Herausforderung, denn es braucht ein großes Einfühlungsvermögen, manchmal viel Geduld und jedenfalls viel Verantwortungsbewusstsein. Es sind aber auch die Betroffenen selbst, die sich in Vereinen und Gruppen gegenseitig helfen und begleiten, aus eigenen Erfahrungen erzählen und Wege aufzeigen können.

Über die Dienststelle für Freiwilligenarbeit im Dachverband, die eng mit dessen anderen Diensten und im Netz mit zahlreichen Institutionen in und außerhalb von Südtirol zusammenarbeitet, hat sich in diesen zwanzig Jahren ein breites Spektrum an Tätigkeiten entwickelt, ein Paket in dem viele wertvolle Spuren gelegt haben.

Hilfestellungen an Mitglieds- und Partnerorganisationen

Freiwilligenarbeit will gut organisiert und begleitet sein. Die Koordinator/innen in den Organisationen haben eine anspruchsvolle Aufgabe übernommen. Wie kann für freiwillige Mitarbeit geworben werden, diese gut beschrieben, mit Kursen vorbereitet werden, vor Risiken geschützt und auch gut begleitet und auch dokumentiert werden. Welche Vorgaben stehen im Gesetz und wie kann das in überschaubarer und befriedigender Weise gemacht werden? Im Dachverband gibt es Rat und Hilfe, Workshops und Arbeitsmaterialien, also eine gute Adresse.

Orientierungshilfe für Interessierte an einer Freiwilligentätigkeit

Wer sich freiwillig einbringen möchte, hat viele Möglichkeiten - auch viele Fragen. Auf diese kann bei Anfragen in der Dienststelle ganz individuell eingegangen werden, und auch anhand aufliegender Beschreibungen verschiedenster Einsatzmöglichkeiten entschieden werden, etwa mit Übersicht zur Freiwilligenarbeit „DaSein“ oder - für junge Leute mit dem „Wegweiser“. Immer aber auch geht es darum, zu verstehen, was eingebracht und was erfahren werden kann.

Information, Sensibilisierung und Publikationen

Zur freiwilligen Mitarbeit führen viele Wege. Die wichtigsten sind konkrete Erfahrungen, persönliche Kontakte aber auch Aktionen und Informationen, die aufmerksam machen. Die Dienststelle hat die wichtigsten Informationen ins Internet gestellt (<https://www.dsg.bz.it/fa.html>), als Faltblätter und Broschüren gedruckt und bei Messen und Fachveranstaltungen zugänglich gemacht. Mit einem Rundschreiben wird zudem regelmäßig über Neuigkeiten berichtet.

In besonderer Weise werden junge Leute angesprochen, die im Rahmen von **Schul- und Sommerprojekten oder auch Praktika** soziale Organisationen und ihre Menschen unmittelbar kennenlernen und sich so ein Bild machen können.

Mit der neuen **Online-Lernplattform** können die Freiwilligen interessierter Organisationen jetzt beim Dachverband auch verschiedene E-Learning-Kurse belegen und sich so einfach und günstig fortbilden, z.B. zur Risikovermeidung.

Qualitätsentwicklung und Innovation im Ehrenamt

Ohne geht es nicht (mehr): Mit neuen Ideen, Arbeitstechniken, mit „volunteering quality“ als gemeinsame Standards und mit zahlreichen weiteren Initiativen werden über die Dienststelle im Dachverband Hilfestellungen geboten. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Coaching zu, einer qualifizierten Begleitung der Freiwilligen in der Startphase und auch über die Zeit. Der „Nachweis“ hat sich seit vielen Jahren als sympathischer Pass für Bildung und Freiwilligenarbeit erwiesen.

Anerkennung und Nachweis zu erworbenen Tätigkeiten

Ein besonderes Augenmerk wird im Dachverband auf die Lernerfahrungen gelegt, die im Rahmen einer freiwilligen Arbeit gemacht werden und jedenfalls auch für den schulischen und persönlichen Bildungsweg zu nutzen sind - so sieht es auch das Gesetz vor. Damit dies auch praktisch passiert, gibt es ein gemeinsames Projekt mit dem CSV Belluno, um die Auswertung (Validierung) dieser Entwicklung und die Anerkennung auch ganz offiziell festhalten zu können.

Netzwerkarbeit

Für die Freiwilligenarbeit gibt es viel Interesse und viele Partner. Seit 2018 ist das neue **Dienstleistungszentrum DZE-CSV** für ehrenamtliche Organisationen in Südtirol als neue Einrichtung präsent - und auch vom Dachverband mitgetragen, so dass manche Kooperationen anstehen dürften. Solche gibt es bereits lange mit den **Landesämtern** (Präsidium, Soziales, Bildung-Schule), mit anderen **Dachorganisationen** und **Verbänden** (z.B. Belluno), mit der **Universität**, mit vielen **Schulen** und mit **ähnlichen Einrichtungen** in anderen Regionen und Ländern.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- **Alternanz Schule Arbeit:** Erhebung der interessierten Mitgliedsorganisationen, Bereitstellung von **Arbeitsmaterialien** und **Schulung für das Tutoring**
- Freizeit = Aktivzeit für andere. Präsenz auf **Freizeitmesse** und **Herbstmesse**
- Workshop: Die richtige **Bestätigung für Kursteilnahmen** und Curriculum
- **Tagung zur Qualität in der Freiwilligenarbeit** am 21. September in Bozen
- Abschluss / Vorstellung **Broschüre „Coaching in Freiwilligenorganisationen“**
- Einrichtung der **Online-Lernplattform** & Ausarbeitung **Arbeitssicherheitskurs**
- Vorbereitungen zum Start des gemeinsamen **Dienstleistungszentrums Südtirol**
- Mitarbeit an zahlreichen Veranstaltungen anderer Einrichtungen, u.a. über die Zusammenarbeit von angestellten und freiwilligen Mitarbeiter/innen

Programme für 2019

- Entwicklung eines **Onlinekurses** für Freiwillige zum **Datenschutz** und eines Onlinekurses über die Instrumente zur **Freiwilligenkoordination**
- **Kurse zur Freiwilligenbegleitung**, zur Erarbeitung der **Kompetenzenbilanz**
- **Pilotprojekte mit Schulen** „Werkstatt zur Freiwilligenarbeit“ im Sozialen
- Abwicklung des **Gemeinschaftsprojekts zur Vorbereitung eines Validierungssystems** der Lernerfahrungen bei freiwilliger Tätigkeit
- Erstellung der **Broschüre „Freiwillige gewinnen und koordinieren“** durch Überarbeitung und Zusammenfassung von zwei bisherigen DSG-Publikationen
- **Projektwoche „Traumberuf“** mit dem Schulamt und Mitgliedsorganisationen
- Erstellung des **„Werkzeugkastens zur Freiwilligenkoordination“** als Arbeitsmittel und als Online-Kurs-Angebot



Selbsthilfearbeit begleiten und stärken



Zur ausführlichen Beschreibung dieser Arbeit liegt ein eigener Bericht vor.

Der Ursprung von Betroffenenorganisationen ist fast immer eine Selbsthilfeinitiative. Wo Menschen sich mit ihrer besonderen Lebenssituation in einer Gruppe auseinandersetzen, wo gegenseitige Aufmerksamkeit, Begleitung und Hilfestellung geschieht, lässt sich manches besser ertragen oder auch überwinden.

Vor bald zwanzig Jahren hatten zahlreiche Vertreter/innen verschiedener Selbsthilfegruppen bei einem vom Dachverband organisierten Treffen einvernehmlich festgestellt, dass dieser eine Kontakt- und Beratungsstelle für ganz Südtirol aufbauen sollte. So ist die **Dienststelle für Selbsthilfegruppen** entstanden, wobei es eine erste Aufgabe war, die Vielfalt und Arbeitsweise dieser Gruppen zu erfassen und die Informationen für interessierte Bürger/innen zusammenzufassen.

Auch heute ist diese ständige Beobachtung und Kontaktpflege einer der Kernaufgaben für das Team, welche aber vor allem Hilfestellungen zur Bildung, zum Aufbau und zur Begleitung solcher Gruppen anbietet. Diese Arbeit erfolgt einerseits durch den direkten Kontakt mit den Interessierten und Verantwortlichen von Selbsthilfegruppen, andererseits auch in ständiger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern in gemeinnützigen Organisationen, in Gesundheits- und Sozialdiensten, in Schule und Bildung und in Behörden der Körperschaften.

Es gibt gut 200 Selbsthilfegruppen, die in den verschiedenen Landesteilen aktiv sind und sehr unterschiedliche Lebenssituationen aufgreifen. Manche vermeiden jede öffentliche Sichtbarkeit, andere engagieren sich für Sensibilisierung und Information. In der Regel sind all diese Gruppen eigenständig, eine Begleitung durch Nichtbetroffene geschieht nur übergangsweise, z.B. beim Aufbau. Parallel aber mit anderen Dynamiken und Arbeitsweisen sind hingegen ständig angeleitete bzw. therapeutische Gruppen zu sehen.

Information und Beratung von Selbsthilfinteressierten

Das Team der Kontaktstelle gibt Auskunft für bestehende Selbsthilfegruppen und vermittelt Kontakte (sofern diese noch weitere Personen aufnehmen möchten). Es informiert über Eignungen, Grenzen und Funktionsweise von Selbsthilfeinitiativen.

Unterstützung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen

Besteht ein Wunsch zur Bildung einer neuen Selbsthilfegruppe, kann über das Team der Selbsthilfestelle Unterstützung zur Planung, Suche nach weiteren Interessierten, Information und Abwicklung erster Treffen eingeholt werden.

Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen

Bestehende Selbsthilfegruppen erhalten Tipps und Hilfestellungen bei der Raumsuche, oder auch bei der Erstellung von Informationsblättern und Öffentlichkeitsarbeit. Für die Organisation und Weiterentwicklung der Arbeit in den Gruppen können sie auf professionelle Beratung zurückgreifen, aber sich auch im Rahmen entsprechender Treffen mit anderen Selbsthilfegruppen austauschen oder im Rahmen von Workshops vorbereiten.



Zusammenarbeit mit Fachleuten im Sozial- und Gesundheitsbereich

Selbsthilfe kann viele Initiatoren haben und braucht oft auch viel fachliche Begleitung. Deshalb wird auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Fachkräften der verschiedenen Dienste gesetzt, mit denen auch Aktionen gestartet werden.

Information, Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Selbsthilfe braucht Imagepflege, denn in den Gruppen kann ein äußerst wertvoller Heilungsprozess geschehen, oder jedenfalls eine Erleichterung für das Annehmenkönnen und den Umgang mit der eigenen Lebenssituation geboten werden. Mit ständig aktualisierten Websites (www.selbsthilfe.bz.it), eine davon speziell für junge Leuten (www.join-life.it), mit einem Rundschreiben per Mail, mit Faltblättern und Broschüren, mit Presseaussendungen und Sensibilisierungsaktionen wird auf das Potential und den Wert der Selbsthilfearbeit hingewiesen.

Organisation und Dokumentation

Die ständige Beobachtung und vielfältige Begleitung der Selbsthilfegruppen bedingt im Hintergrund eine gutfunktionierende Organisation der Informationen, wobei auch alle Datenschutzbestimmungen rigide zu beachten sind. Im Dachverband ist auch im Zusammenwirken mit den anderen Diensten dafür eine gute Basis gegeben. So wird sowohl die laufende Arbeit dokumentiert als auch – im Kontakt mit vergleichbaren Einrichtungen anderer Regionen und Staaten ständig beobachtet, wie sich Selbsthilfe ständig weiterentwickelt und erneuert.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Abwicklung und Abschluss der Ausbildung sowie und Vorstellung der **freiwillige Wegbegleiter/innen für Selbsthilfegruppen**
- Anpassung der Datenverarbeitung an die **EU-Datenschutzgrundverordnung** mit Informationsschreiben und Einholen aller Einwilligungen
- **Hilfestellung an die Selbsthilfegruppen für den jeweiligen Datenschutz**
- Antwort auf über 550 Kontaktanfragen auf der Suche nach Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zum **effektiven Start von 8 neuen Selbsthilfegruppen**; Hilfestellungen für weitere 15 SH-Initiativen für einen späteren Start
- Praktische **Hilfestellungen an 108** (von 209 erfassten) **Selbsthilfegruppen**
- Kooperation und **Austausch mit Mitarbeiter/innen von Diensten** (645 Kontakte)
- **Mitarbeit in themenspezifischen Arbeitsgruppen** (Bsp. seltene Erkrankungen), an DSG-Stand auf Freizeit- und Herbstmesse, an Kooperationsprojekten
- Veranstaltung „**Kollegiale Beratungen**“ zwischen SH-Gruppen, und eines **Aufbauseminars für Selbsthilfegruppen** „Mut zum Tun“

Programme für 2019

- **Start und Begleitung der ersten „Wegbegleitungen“** durch die dafür ausgebildeten Freiwilligen
- Angebot **themenspezifischer Vernetzungstreffen von Selbsthilfegruppen** auf Landes- oder Bezirksebene
- Mitarbeit am neuen **Portal zum Thema seltene Krankheiten** (rare-bz.net) des Dachverbandes in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb
- **Seminare zum Aufbau neuer Selbsthilfegruppen** (auf Anfrage, in deutscher und in italienischer Sprache)
- **Angebote zu „Kollegialer Beratung“** für die westliche und östliche Landeshälfte
- **Workshop** für Selbsthilfegruppenbegleiter/innen „**Miteinander Reden – Kommunikation in Selbsthilfegruppen**“



Vereinsführung leicht gemacht



Zur Beschreibung der verschiedenen Dienstleistungen zur Vereinsführung liegt ein eigener Bericht vor.

Visionen, guter Wille und persönliches Engagement reichen leider nicht, um einen Verein gut zu organisieren. Damit es gut gelingen kann und geltende Bestimmungen eingehalten und Risiken vermieden werden, braucht auch Vereinsführung eine Reihe von Kompetenzen. Manche bringen Erfahrungen mit sich, andere sollten erlernt oder können auch beim Dachverband genutzt werden, wo verschiedene Fachdienste bereitgestellt werden.

Auch für den Dachverband selbst sind diese Dienste unverzichtbar, denn die interne Organisation ist gut aufgestellt und regelmäßig weiterentwickelt werden, damit Informationen fließen, Einbindung und Teilhabe der Mitgliedsorganisationen gewährleistet und die Finanzgebarung transparent und stimmig gestaltet werden können. In dieser Form soll alles Wissen um eine korrekte Vereinsführung im Dachverband mit möglichst vielen geteilt und von ihnen genutzt werden.

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit klassischen und digitalen Instrumenten wird auf Sensibilisierung, Information und Wissensvernetzung gesetzt. Dazu werden eingehende und recherchierte Informationen, die für die gemeinsamen Themen der Mitgliedsorganisationen von Relevanz sind, überprüft und sortiert, weitergeleitet oder im Internet publiziert - oder als Basis für Fachveranstaltungen zum Thema genutzt.

Zu diesem Zweck wurden diverse qualifizierte Dienstleistungen aufgebaut:

- * Hilfestellungen für Erstellung und Aussendungen von Presseausendungen
- * Unterstützung zur Organisation von Presseveranstaltungen und Interviews
- * Vorbereitung und Publikation von Inhalten auf Websites, Facebook etc.
- * Hilfestellungen für Herausgabe von Informationsmaterial, Übersetzungen u.a.



Arbeitsschwerpunkte 2018

- Berichterstattung & Sonderaktionen zum 25-Jahrjubiläum des Dachverbandes
- Anpassungen Arbeitsweise & Bildermanagement zur EU-Datenschutzverordnung
- Ausarbeitung trimestraler DSGVO-Rundschreiben u.a. an die Netzwerkpartner
- 8 Pressekonferenzen, 45 Pressemitteilungen, RAI-Radiosendereihe
- Kurse: „Presse- & Öffentlichkeitsarbeit“ (28.2.) und „Pressetermine organisieren“ (9.5.)

Programme für 2019

- Überarbeitung Erscheinungsbild Newsletter und Funktionalität
- Seminare / Workshops:
 - * „Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ am 17.4.,
 - * „Pressetermine vorbereiten und organisieren“ am 22.5.,
 - * „Schreibwerkstatt Pressemitteilungen“ am 17.7. + 24.7.,
 - * „Soziale Medien für Vereine erfolgreich nutzen“ am 18.9.



Organisationshilfen

Es fängt bei der Festlegung einer Postadresse für den Verein an und kann bis hin zur Abwicklung der Sekretariatsarbeiten über den Dachverband gehen: Damit sich die Verantwortlichen von Vereinen vor allem ihrer Hauptaufgabe zu Gunsten der begleiteten Menschen widmen können, stehen ihnen verschiedene organisatorische Hilfestellungen des Dachverbandes zur Verfügung:

- Adresse und Sekretariatsdienste, Übersetzungsdienste
- Büro-Sharing in Bozen und Meran, Verleih von Geräten und Utensilien
- Moderation, Prozessbegleitung, Organisations- und Projekthilfe
- Anbahnung von Gemeinschaftsprojekten und Kooperationen



Arbeitsschwerpunkte 2018

- Postadresse und Sekretariatsarbeit für mehrere Vereine
- Büro-Mitbenutzung in Bozen und Meran durch mehrere Vereine

Programme für 2019

- Ausweitung und Synergien für **gemeinschaftlich genutzte Dienste**
- Annäherung an das gemeinsame „Haus für Soziales und Gesundheit“



Dienste zu Finanzplanung und Buchführung

Wenn es ums Geld geht, ist es auch für die Vereinsfunktionär/innen gut zu wissen, welche Möglichkeiten und welche Einschränkungen zu beachten sind, damit alles gut geht. Zu diesem Zweck können sie im Dachverband allgemeine Auskünfte, spezifische Beratungen und auch praktische Dienstleistungen erhalten:

- * Informationen zu Finanzierungsformen, Buchhaltungssysteme für Vereine
- * Mittelbeschaffung, Beitragsmöglichkeiten und Voraussetzungen dazu
- * Übertragung von Finanzverwaltungsarbeiten, laufende Verwaltungsleistungen
- * Spendenbestätigungen und Lastschriften lt. Vorgaben eingetragene Vereine
- * Anleitungen zu Dokumentationsablage, der Inventarisierung, Bürotechniken



Arbeitsschwerpunkte 2018

- Buchführung und Bilanzierungen für 6 Vereine
- Fachveranstaltungen und -treffen zu Verwaltungsfragen in Vereinen
- Information zu Anpassungen an den neuen Kodex für den Dritten Sektor

Programme für 2019

- Beobachtung und Interpretation der neuen Durchführungsbestimmungen
- Umstellung von Vereinsbuchhaltungen auf das Doppelte Buchungssystem
- Informationsprogramme und -veranstaltungen zu „Rechtsform: „ehrenamtlich tätiger Verein“ oder Verein zur „Förderung des Gemeinwesens“ am 27.2., „Spenden korrekt bestätigen“ Frühjahr 2019, „5 Promille“, „Sozialbilanz“ und „Bilanzierungen“ (beide Herbst 2019)



Beratung zu Rechtsfragen im Vereinswesen

Waren es zunächst nur einige wenige Artikel im italienischen Zivilgesetzbuch, welche die Rechtsgrundlage für Vereine definiert hatten, so kamen über die Jahre zahlreiche weitere Gesetze dazu, und mit der „Legge Terzo Settore“ letztlich ein ganzes Paket, welches derzeit noch gar nicht fertiggeschrieben ist. Angesichts dieser Voraussetzungen bietet der Dachverband seit vielen Jahren Informationen zur Rechtslage für Vereine in verschiedenster Form an und stellt auch individuelle Beratungen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Diese konzentrieren sich derzeit auf die veränderte Gesetzeslage und auf die damit verbundenen Satzungsänderungen, welche von allen Vereinen verpflichtend durchzuführen sind, wenn sie die vorgesehenen Begünstigungen nutzen wollen. Zudem wird Hilfe bei Überprüfung von Verträgen geboten und im Rahmen von Fachveranstaltungen über aktuelle Rechtsfragen im Vereinswesen informiert.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Studium der neuen Rechtslage, Informationen an Mitgliedsorganisationen
- Informationen zur neuen Datenschutzverordnung und Anwendung im DSGVO
- diverse individuelle Rechtsberatungen an die Mitgliedsorganisationen

Programme für 2019

- Unterstützung der Vereine zur Vereinfachung allfälliger Rechtsprozeduren
- Veranstaltung von
2 Informationstreffen zu gesetzlich bestimmten Satzungsänderungen (im Februar 2019),
Workshops zu Rechtsgrundlagen für „Fundraising“ und zu „Sozialunternehmen“
- Fokus auf Beratungsdienste an Mitgliedsorganisationen zu Satzungsänderungen

The screenshot shows a web browser window with the URL <https://www.e-learning.bz.it>. The page header includes the logo of the Dachverband für Soziales und Gesundheit (Federazione per il Sociale e la Sanità) and an 'IT' icon. Below the header is a photograph of a person's hands typing on a laptop keyboard. The main heading reads 'Alle Kurse auf einen Blick!'. Below this, there are two course cards. The first card is titled 'Arbeitsschutzkurs' and features a yellow warning triangle icon with a hand. It has two buttons: 'für Arbeitnehmer*innen' and 'für Freiwillige'. The second card is titled 'Datenschutzkurs' and features a padlock icon with a hand. It also has two buttons: 'für Arbeitnehmer*innen' and 'für Freiwillige'.

Arbeitssicherheit

Bei den Tätigkeiten der Mitgliedsorganisationen sind immer auch Risiken im Spiel. Damit die Verantwortlichen von Vereinen und anderen gemeinnützigen Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen ihre Verpflichtungen zur Risikovorbeugung und zur Schulung aller Mitarbeiter/innen in vereinfachter Form nachkommen können, bietet der Dachverband Informationen, Beratung und auch Onlinekurse an. Letztere wurden mit Lernmodulen eingerichtet, welche die Südtiroler Landesregierung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hat, die Gültigkeit der Kurse wurde von den zuständigen Behörden (Arbeitsinspektorat und Rechtsmedizin) bestätigt.



Arbeitsschwerpunkte 2018

- Abwicklung von knapp 1300 Online-Kursteilnahmen aus 78 Organisationen
- Erarbeitung eines spezifischen Kurses für freiwillige Mitarbeiter/innen
- Bereitstellung des Informationspaketes mit zahlreichen Vorlagen (dt./it)

Programme für 2019

- Sensibilisierungskampagnen zur Arbeitssicherheit in Gemeinwesensarbeit
- Erweiterung des Informationsangebotes auf der Website des Dachverbandes
- Informationsveranstaltung zur Arbeitssicherheit in Vereinen (Herbst 2019)

Datenschutz

Gemeinnützige Organisationen können ohne Daten nicht arbeiten, denn sie müssen wissen, wer die Mitglieder sein, wer die Freiwilligen, wer die begleiteten Personen und wie sie diese am besten in die Tätigkeiten einbinden. Also werden Informationen gesammelt, organisiert und genutzt. Die EU-Datenschutzverordnung legt fest, dass es Aufklärung, Einvernehmen und Sorgfalt bei der Datenverarbeitung braucht - und dass vor Verlust oder Missbrauch Acht zu geben ist. Schon früher hatte der Dachverband Hilfestellungen zur Organisation der Daten und zum korrekten Umgang damit geboten. Heute ist das Thema für alle Organisationen sehr präsent, sodass auch die Dienstleistungen erweitert wurden.



Arbeitsschwerpunkte 2018

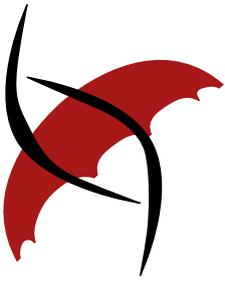
- Erhebung der neuen Rechtslage und Information an Mitgliedsorganisationen
- Fachveranstaltungen & Workshops zur Umsetzung der Datenschutzverordnung
Workshop am 31.1., Infotreff am 2.5., Schulungen am 23.5. und am 25.5.
- Bereitstellung von Informationspaketen und Mustervorlagen (dt./it.)
- Breitsstellung von Online-Kursen „allgemeine Daten“ und „sensible Daten“
- Anpassung der Datenpflege bei der Arbeit von Dachverband und Dienststellen

Programme für 2019

- Vervollständigung und Bereitsstellung des Vorlagenpakets
- Informationsveranstaltung am 23. Mai zur EU-Datenschutzgrundverordnung und zusätzlich geltenden Bestimmungen in Italien.



Dienststelle zur Sachwalterschaft



Zur Beschreibung der verschiedenen Dienstleistungen zur Vereinsführung liegt ein eigener Bericht vor.

Früher wurde von Gericht ein Vormund bestimmt, der anstelle der von ihm betreuten, also entmündigten Person alle wesentlichen Entscheidungen zu treffen hatte. Seit 2004 hat auch der italienische Gesetzgeber die Sachwalterschaft als neues Instrument eingeführt. Auch hier wird im Fall einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit eine andere Person vom Gericht mit einer unterstützenden Tätigkeit betraut, immer aber nur bezogen auf jene Angelegenheiten, die zu regeln der Betreute nicht selbst imstande ist - und im Einvernehmen mit diesem.

Die Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes haben diese Entwicklungen aufmerksam verfolgt und auch begrüßt, denn es ist ein respektvoller Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen bei großer Achtsamkeit von deren Würde und Bedürfnis um Selbstbestimmung.

Weil es sich um eine sehr spezifische Materie handelt, die nicht jede Organisation für die jeweiligen Adressaten selbst vertiefen konnte, wurde der Dachverband mit der Einrichtung einer Dienststelle beauftragt, um den betreffenden Familien Informationen und Beratung sowie Hilfestellungen für die Beantragung einer Sachwalterschaft bei Gericht anzubieten - und für die Fachdienste als professioneller Gesprächspartner zum Thema zu agieren.

Die Schwerpunkte der Arbeit zur Sachwalterschaft

Information

Über die Dienststelle für Sachwalterschaft wird in allgemeiner Form über Sachwalterschaft informiert, das kann im Rahmen eines Anrufs oder eines **persönlichen Gesprächs** (bei Terminvormerkung) erfolgen. Zudem werden **Faltblätter** mit Kurzbeschreibungen und **Broschüren** aufgelegt, in denen die wichtigsten Fragen zu Sachwalterschaft beantwortet werden. Das Ganze wird abgerundet mit den im Internet bereitgestellten und abrufbaren Informationen (www.dsg.bz.it/sw.html)

Beratungen und Hilfestellung zur Beantragung der Sachwalterschaft

Für individuelle Beratungen, welche alle Interessierten in Anspruch nehmen können (Betroffene, Angehörige, Nahestehende, Fachkräfte) braucht es eine Terminvereinbarung, denn es ist immer eine anspruchsvolle Situation, für die es die passenden Lösungen braucht. Nicht immer ist es zwangsläufig die Beantragung einer Sachwalterschaft, manchmal reicht z.B. auch eine Unterschriftberechtigung.

Stellt sich eine Sachwalterschaft als geeigneter Weg heraus, kann das Team der Dienststelle mit der Ausarbeitung des Antrags bei Gericht für eine Ernennung einer Sachwalterschaft beauftragt werden. In diesem Fall werden alle dafür notwendigen Dokumente erfasst, die Vorstellungen für eine mögliche Beauftragung zur Sachwalterschaft besprochen und ein möglichst präziser Antrag erstellt. Dies erlaubt es den Vormundschaftsrichtern bei Bestätigung das Dekret bestmöglichst an die Lebenssituation, Erwartungen und Möglichkeiten der Person anzupassen.

Auf der Basis einer gemeinsamen Abstimmung mit den zuständigen Ämtern der Autonomen Provinz Bozen Südtirol und dem Südtiroler Gemeindenverband konnte nach den bisherigen Beratungstätigkeiten in Schlanders und in Bruneck diese nun auf alle weiteren Landesteile ausgedehnt werden, so dass die Interessierten nicht mehr zwangsläufig nach Bozen kommen müssen.



sachwalter-
schaft
amministrazione
di sostegno

Dienststelle für
Sachwalterschaft

Zusammenarbeit im Netz

Eine gut und gewissenhaft wahrgenommenen Sachwalterschaft ist für viele Partner im Netzwerk von großer Bedeutung. Allen voran ist es das **Landesgericht**, welches über die Vormundschaftsrichter/innen mit dem Dekret einen Schutz für die Person definiert und der mit der Sachwalterschaft betrauten Person eine große Verantwortung übergibt. Diese finden bei Bedarf im **Verein für Sachwalterschaft** eine Organisation, die Erfahrungsaustausch, Rat und auch konkrete Hilfe für die Einhaltung aller Verwaltungspflichten zur Sachwalterschaft bietet. Der Verein ist aus einer Initiative des Dachverbandes entstanden und arbeitet eng mit der Dienststelle – auch im gemeinsam benutzten Büro – zusammen, wobei es jedoch eine klargetrennte Aufgabenteilung gibt. Für die Bürger/innen gibt es somit eine einheitliche Adresse zu allen Fragen im Zusammenhang mit der Sachwalterschaft. Eine maßgebliche Rolle nimmt auch das **Amt für Menschen mit Behinderungen** der Abteilung Sozialwesen der Autonomen Provinz Bozen Südtirol ein, welches eine regulierende Funktion übernimmt. Regelmäßige Kontakte werden zudem zu den **Diensten und Mitarbeiter/innen der Sozial- und Gesundheitsdienste**, der **Seniorenwohnheime** und natürlich zu den **Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes** gepflegt.

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Das vom Dachverband angestrebte und vorbereitete **Landesgesetz zur Sachwalterschaft** wurde vom Landtag einstimmig **verabschiedet**. Es öffnet neue Möglichkeiten zur besseren Unterstützung der Sachwalterschaft.
- Erstmals wurden – mit Hilfe des Gemeindenverbandes regelmäßig **Informations- und Beratungstätigkeiten in allen Landesteilen** angeboten.
- Auf Grund der neuen **EU-Datenschutzverordnung** mussten alle Abläufe und Ablagen zur Beratung überprüft, beschrieben und neu geregelt werden.
- Die Beratungstätigkeit konnte 2018 mit Hilfe des **Bäuerlichen Notstandsfonds** über die Aktion „Südtirol Hilft“ ausgeweitet werden, damit bedürftige Menschen aus Südtirol besser betreut werden konnten.

Programme für 2019

- Durch die steigende Anfrage und damit verbundene Arbeit und wegen des aktuell nicht barrierefreien Zugangs müssen die **Büros verlegt** werden.
- Die **landesweite Informations- und Beratungstätigkeit** wird fortgeführt.
- Immer wieder ist festzustellen, dass der Bedarf für eine Sachwalterschaft verbunden mit vielen weiteren Rechtsfragen ist, so dass – in Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Organisationen – die Errichtung einer Sozialanwaltschaft geprüft und pilotmäßig umgesetzt werden soll.
- Die **Website des Dachverbandes zur Sachwalterschaft** wird überarbeitet.
- Die **Umsetzung des neuen Landesgesetzes zur Sachwalterschaft** wird aktiv begleitet und im Rahmen der eigenen Kompetenzen mitgestaltet.



Sicher Spenden



Das Zertifizierungssystem **Sicher Spenden** ist ursprünglich vom Dachverband entwickelt worden und auch die Abwicklung des Büros geschieht weiterhin hier. Die Trägerschaft hingegen bildet der Dachverband zusammen mit der Organisation für Eine solidarische Welt (OEW) und dem Verband der Südtiroler Sportverbände (VSS).

Es geht darum, dass Bürger/innen und Firmen ihre Spenden an gemeinnützige Organisationen aus Südtirol mit der Gewissheit geben können, dass die Mittel nachgewiesenermaßen auch korrekt und transparent eingesetzt werden.

Eine bereits zugesicherte Schirmherrschaft des Landeshauptmannes ist noch konkret umzusetzen.

Die Leistungen des Dachverbandes als „Büro Sicher Spenden“

- Information und Beratung zum System Sicher Spenden und zur Beantragung
- Erfassung aller Dokumentation zur Zertifizierung bzw. Jahresaktualisierung und Überprüfung auf Vollständigkeit mit Bericht an die Garantiekommision
- Organisatorische Abwicklung des Zertifizierungsverfahrens: Pflege der Akte und Vermerke, Einberufungen, Protokollierungen, Erstellung von Zertifikaten, individuellen Spendensiegeln, Öffentlichkeitsarbeit
- Pflege der Website und der Facebookseite zu Sicher Spenden

Arbeitsschwerpunkte 2018

- Abwicklung von fünf Neuzertifizierungen und einer Wiederzertifizierung: Caritas Bozen-Brixen, Nierene - Südtiroler Nierenkrankenverein, Verein Hilfe für Kinder der Welt, Verein für Sachwalterschaft, Wayna Fanes Förderverein und Südtiroler Plattform für Alleinerziehende
- Abwicklung von 29 Jahresaktualisierungen mit Einholung und Überprüfung der entsprechenden Dokumentation auf Beibehaltung der Voraussetzungen
- Neugestaltung der Website für Sicher Spenden.



Programme für 2019

- Abschluss und Vorstellung der neugestalteten Website von Sicher Spenden
- Ausschreibung für mögliche Neuzertifizierungen (Einreichfrist 30.4.2019)
- Abwicklung aller Jahresüberprüfungen mit allfälliger Beratungstätigkeit.

Dachverband für Soziales und Gesundheit

Gemeinschaft aktiv mitgestalten

2018 - 2019

Wir danken für die Unterstützung

den Mitgliedsorganisationen
und allen Personen, Organisationen und Behörden,
welche im Dachverband zusammenarbeiten
oder/und dessen Dienstleistungen nutzen

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE



**Bäuerlicher
Notstandsfonds**

Menschen helfen

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da



Südtiroler
Gemeindenverband
Genossenschaft

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Società Cooperativa



Città di Bolzano
Stadt Bozen

Assessorato alle Politiche Sociali e ai Giovani
Assessorat für Sozialpolitik und Jugend



STADTGEMEINDE MERANO
COMUNE DI MERANO

Referat für Sozialfürsorge
Assessorato all'assistenza sociale

und allen weiteren fördernden Institutionen